

Vorgestern, gestern, heute : 27. Der "eiserne" Kanzler

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 32

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751888>

Nutzungsbedingungen

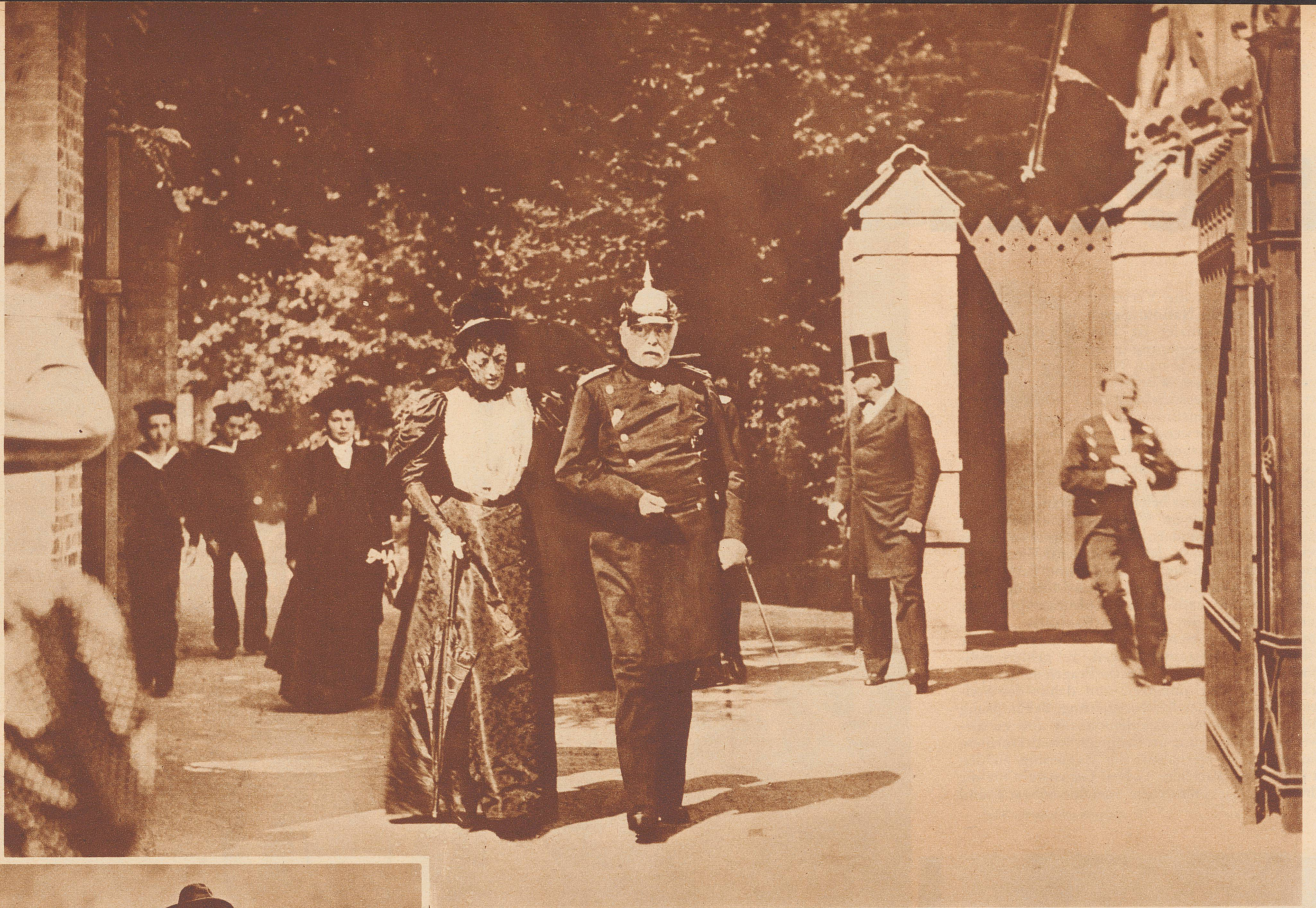
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Fürst Bismarck bei einem Spaziergang mit der Großherzogin von Mecklenburg im Juni 1895 vor dem Gartenportal des Schlosses Friedrichsruh. Das Bild dokumentiert das Ende eines alten Haders. Der damalige Herzog von Mecklenburg, Friedrich Wilhelm, war nämlich der Neugestaltung Deutschlands und dem dafür verantwortlichen Mann nicht gewogen. Erst nach Bismarcks Rücktritt vom Amt kam es zu einer persönlichen Versöhnung zwischen dem Hause Mecklenburg und dem alten Herrn auf Friedrichsruh.

Le prince Bismarck en promenade avec la Grande-Duchesse de Mecklembourg dans les jardins de Friedrichsruh. Cette photographie est le témoignage d'une réconciliation. De fait, tant que Bismarck fut au pouvoir, le Grand-Duc de Mecklembourg ne cessa de critiquer sa politique d'une Allemagne confédérée, mais après sa chute il se rapprocha du Chancelier de fer.

die Ergänzung der Schutzzollgesetzgebung bildete in Bismarcks Programm die Sozialreform, im besondern die große Versicherungsgesetzgebung. Bismarck neigte von Haus aus zu christlich-sozialen Anschauungen... Er glaubte, die Arbeitermassen durch die materielle Sicherung für das Reich gewinnen zu können. Er hat sich darin getäuscht. Nicht daß die Arbeiter das Linsengericht der Versicherung abgelehnt hätten, aberierungsfromm wurden sie doch nicht. Bismarck hat zweifellos die Macht

der demokratisch-politischen Ideen unterschätzt, aber ebenso die materielle und politische Forderung, die auf das Ganze, nicht auf eine Unterstützung ging. Aber seine Teilreform brachte einen bleibenden und großen sozialen Gewinn... Der junge Kaiser Wilhelm II. bekundete Bismarck gegenüber nicht mehr jene teils einsichtige, teils duldende Nachgiebigkeit wie sein Großvater Wilhelm I. Es kam zum Konflikt und Bismarck zog sich im Jahre 1890 aus der Politik zurück.



Der 75jährige Bismarck nach seiner Entlassung aus dem Kanzleramt im Jahre 1890 bei einem Spazierritt im Park von Friedrichsruh.

Bismarck à 75 ans, peu après son retrait de la Chancellerie.

Bismarck mit dem Bevollmächtigten zum Bundesrat im Reichstag 1889. Auf dem Bild (der dritte von rechts) ist der Kopf des Grafen von Zeppelin sichtbar, der von 1885 bis 1890 württembergischer Gesandter und Bevollmächtigter zum Bundesrat in Berlin war.

Bismarck avec les représentants des Etats allemands au Conseil d'Empire. Le troisième visage, depuis la droite, est celui du comte v. Zeppelin qui, de 1885-1890, fut ministre de Wurtemberg à Berlin et délégué de cet Etat au Conseil d'Empire.



Bismarcks Entlassung. Als Wilhelm II. im Jahre 1890 das von Bismarck 1888 für zwei Jahre erlassene Sozialistengesetz wieder aufhob, Bismarck aber statt Aufhebung eine Verschärfung wünschte, verlangte der Kanzler seine Entlassung. Sie wurde ihm zwei Tage darauf, am 20. März,

gewährt. Ein paar Tage später veröffentlichte das englische Witzblatt «Punch» unter dem Titel «Der Lotse verläßt das Schiff» die oben wiedergegebene Zeichnung, die keines Kommentars bedarf.

Guillaume II en 1890 lève l'interdit jeté sur le parti socialiste énoncé deux ans auparavant par Bismarck. Le Chancelier s'y oppose et projette même des mesures plus rigoureuses encore à l'égard des socialistes. Le 20 mars, à bout d'arguments, il remet sa démission à l'Empereur qui l'accepte. Le «Punch» publia alors cette caricature dont la légende «Le pilote quitte le vaisseau» se passe de commentaires.